

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I., ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausdräger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 80 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpoltz Pola.

Zweite Ausgabe,

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei J. Krumpoltz, Piazza Carl I., entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gebaltene Zeile, Reklamnotizen in redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 10. November 1909.

— Nr. 1386 —

## Schiller im Urteile Richard Wagners.

Anlässlich des heutigen Schiller-Gedenktages dürfte es gewiß bemerkenswert sein, aus Äußerungen und Briefen Richard Wagners das Urteil des großen Musikdramatikers über seinen Bruder in Apoll, den Lieblingsdichter von Deutschlands Jugend, zu vernehmen.

Als vor fünfzig Jahren der Berliner Ausschuss der Schillerfeier Richard Wagner aufforderte, einen Gesang zu Ehren des Dichters zu komponieren, fehlte es ihm in der Anruhe des Pariser Lebens an der dazu nötigen Sammlung. In einem Briefe an seine Freundin Mathilde Wesendonk vom 29. Oktober 1859 spricht er sein Bedauern darüber aus, daß äußere Umstände ihm im Wege ständen, der von Berlin aus an ihn ergangenen Aufforderung zu entsprechen. In demselben Schreiben heißt es wörtlich: „Aus meinen Büchern griff ich unseren lieben Schiller heraus. Ich las gestern die „Jungfrau“ und war so musikalisch gestimmt, daß ich namentlich das Stillschweigen Johannes, als sie öffentlich angeklagt wird, vortrefflich mit Tönen ausfüllen konnte: ihre Schuld — die wunderbare. Heute hat mich eine Rede des Posa (am Schlusse des zweiten Aktes) über die Unschuld und Tugend wirklich in Erhabenheit gefestigt wegen der unglaublichen Schönheit der poetischen Diktion.“

In früheren und späteren Briefen an Mathilde Wesendonk schlägt Wagner mehr als einmal warme Herzenstöne an, wenn von Schiller die Rede ist. In dem er ihr am 2. März 1859 aus Venedig schrieb, Wilhelm Humboldts Briefe hätten ihn nicht sonderlich befriedigt, fügte er hinzu: „Mehr interessiere ich mich für Schiller, mit diesem beschäftige ich mich jetzt ungemein gern. Goethe hatte es schwer, sich neben dieser ungemein sympathischen Natur zu erhalten.“ Und am 30. April 1859: „Daß Sie die Schiller'schen Briefe — Schillers Briefe an Lotte — noch schickten, war ein sehr guter Gedanke von Ihnen. Unterhaltung mit solchen Leuten ist mir doch das Liebste und geht mir selbst über die Politik. Ich lese auch die kleinsten Biletts mit Interesse; sie erst machen mich mit dem lieben Menschen leben. Und darauf kommt's einem immer an; man will ganz intim mit solchen Leuten werden.“

Obwohl Wagner Schiller für den idealsten deutschen Dichter hielt, glaubte er doch, in seinen ersten theoretischen Schriften nachweisen zu können, daß er sich nicht weit von dem wahren und echten Drama, in welchem sich alle Künste in harmonischer Gemeinschaft zu einem Gesamtwerke zusammenfügen sollten, entfernt haben. In dem er sich einerseits durch den Roman und die Geschichte, andererseits durch die formale Schönheit des griechischen Dramas habe verlocken lassen, sei es ihm nicht gelungen, das moderne Leben und die alte Kunst in befriedigender Synthese zu versöhnen. So schwankte er zwischen Himmel und Erde hin und her, zwischen dem Himmel der Antike und der Erde des zeitgenössischen Romans, ohne das rechte Gleichgewicht zu finden.

In späteren Jahren gab Wagner jedoch zu, daß Goethe und Schiller ein zugleich deutsches und menschliches Ideal erstrebt hätten, das auch das seine sei, und daß das Kunstdrama der Zukunft in gewissem Sinne als die Fortsetzung des klassischen angesehen werden müsse. Am 2. März 1859 schrieb er an Mathilde Wesendonk: „Mit der Musik ist nun eine Allmacht gewonnen, gegen welche die Dichter jener so wundervoll leuchtenden, strebenden Entwicklungsperiode mit ihren Arbeiten sich doch nur wie Skizzenzeichner verhielten. Deshalb gehören sie mir aber so innig an: sie sind mein liebhaftigste Erbschaft.“ Besonders in Schiller verehrte Wagner in seinen reiferen Jahren den Selbsten der deutschen Renaissance, der allen Prüfungen zum Trotz niemals an seinen Idealen und dem Triumph des deutschen Genies irre geworden sei. In seiner Abhandlung über deutsche Kunst und deutsche Politik bezeichnet er Schillers Dramen von „Wallenstein“ zu „Tell“ als die Säulen der einzigen wahren Ruhmeshalle des deutschen Geistes. Von diesen Meisterwerken

bedeute jedes eine neue Eroberung im unbekanntem Lande des Idealen.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 10. November.

### Die Gemeindevahlen.

Man weiß es nicht recht: Ist der „Giornaletto“ als Interpret der Gemeindegemeinschaften abgesetzt worden, falsch informiert oder aber zu einem Organ geworden, das jetzt zur Verbreitung falscher Nachrichten, die die Öffentlichkeit beruhigen sollen, dient? Das Blatt hat vor noch nicht langer Zeit mitgeteilt, die Gemeindevahlen würden vorbereitet, und es sei wahrscheinlich, daß wir noch in diesem Jahre unseren ordentlichen Gemeinderat haben werden. Bis jetzt ist nichts geschehen, was man als Bestätigung dieser Nachricht deuten könnte, und rechnet man ein wenig an den Fingern nach, muß man finden, es sei nichts Wahres gewesen an jener Mitteilung, es sei nicht mehr möglich, schon heuer mit dem Gemeinderate zu rechnen. Die Wahlen wurden bis heute (10. November) nicht ausgeschrieben. Einige Wochen sind zur öffentlichen Auflage der Liste nötig, vierzehn Tage mindestens zur Erledigung selbst einer bescheidenen Anzahl von Protesten, ebensoviel Tage zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl. Also heuer nicht mehr!

Wann? Der Giunta ist eine wohlgeordnete Frist zur Vorbereitung der Wahlen — und zu keinem anderen Zweck! — zugewiesen worden. Hat sie innerhalb derselben dem gesetzlichen Zweck ihres Daseins nicht entsprochen, so soll sie an ihre Pflicht ernst gemacht und zu deren Erfüllung verhalten werden. Das ist leider nicht geschehen, obzwar verschiedene hochaktuelle Angelegenheiten des Gemeinwesens gewichtig zur Einführung normaler Zustände drängen. Wir wollen den Wust von Fragen, die heute noch immer der Lösung harren, nicht abermals auseinanderzerren. Die Spatzen pfeifen das alles längst vom Dache. Aber in neuerer Zeit hat sich zu all dem Unangenehmen, das sich nur durch die intensive Tätigkeit eines ordentlichen Verwaltungskörpers in ein günstiges Gegenteil verwandeln könnte, noch ein Uebel gesellt, das schon für sich allein ordentlicher Kommunalverhältnisse bedarf, will man mit ihm fertig werden. Gemeint ist die Wohnungsnot, die der „Giornaletto“, als die ersten Berichte darüber erschienen, belächelt hat und nun doch mit jenem Ernste behandelt, der dieser ersten Angelegenheit ziemt. Man mag an dieser Sache brechen wie man will, man muß finden, daß durch private Bautätigkeit unserer Kalamität kein Ende bereitet werden kann. Die Baumeister haben die Wohnungsnot natürlich nicht an sich vorüberziehen lassen, ohne daraus wertvolle Schlüsse für die Zukunft zu ziehen. Hier und dort wird gebaut; da jedoch diese Tätigkeit erstens unzulänglich, zweitens lediglich spekulativer Natur ist, so kann von einem wohlthätigen Einflusse auf die horrend steigenden Zinsgelder keine Rede sein. Nur die Gemeindegemeinschaft kann helfen, indem sie eine stattliche Anzahl Zinshäuser mit billigen Wohnungen baut, dadurch den Mangel an billigen Wohnungen ein Ende bereitet und folgerichtig zu einer Regulierung der Mietpreise Anlaß gibt. Aber kann mit der Regulierung eines solchen Geschäftes, das den allerdings gut verzinslichen Aufwand eines bedeutenden Kapitals erfordert, die Giunta betraut werden, die nach dem Gesetze selbständige Verfügungen über das Vermögen der Gemeinde nicht treffen kann? Und nachdem man das strikte Nein! ohne Zögern ausgesprochen, muß man feststellen, es habe sich ein wichtiger Grund mehr dafür gefunden, den nachgebenden Behörden nahelegen, nicht länger mehr einen Ausnahmezustand zu dulden, dessen Auswüchse die städtische Bevölkerung nun schon seit Jahren schwer empfindet.

Gedenktage. 10. November. 1488: Martin Luther, Begründer des deutschen Protestantismus, geb., Eisleben, († 18. Februar 1546 das.). 17-8: D. Goldsmith, engl. Dichter und

Schriftsteller, geb., Pallace, († 4. April 1774, London). 1769 Friedrich von Schiller, Dichter, geb., Marbach, († 9. Mai 1806, Weimar), Seetreffen bei Pondichery, Sieg der Engländer unter Pocod über die Franzosen unter D'Albe, 1810: M. E. von Simson, Jurist und Politiker, geb., Königsberg i. Pr., († 2. Mai 1899, Berlin). 1848: Ad. Kohut, Schriftsteller, geb., Mindzent, Ungarn. 1854: Ernennung des Erzherzogs Ferdinand Max zum Marineoberkommandanten. 1858: Heinrich XXVII., Erbprinz Neuh. J. S., geb. 1808: Ermordung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth in Gen. 1904: Alph. Gabel, Geolog und Forschungsreisender, †, Dresden, (geb. 26. Juli 1835, Leipzig).

**Audienz.** Der Kaiser hat vorgestern den Vizeadmiral Luzian von Ziegler in Audienz empfangen.

**Die Dienstpragmatik der Staatsbeamten.** Aus Wien wird uns vom 9. d. telegraphiert: Im Subkomite des Staatsangestelltenausschusses erklärte der Regierungsvertreter Sektionschef Dr. Fries im Auftrage des Ministers des Innern, daß die Fertigstellung der Dienstpragmatik zur Regelung der dienstlichen Verhältnisse der Staatsbeamten den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der Regierung bilde und daß die schwierigen Vorarbeiten im vollen Gange seien. Die Einbringung der bezüglichen Vorlage werde im Sinne der vom Ministerpräsidenten gemachten Zusage erfolgen.

**Botschafter Markgraf Pallavicini.** Gestern vormittag ist S. M. S. „Taurus“ mit unserem Konstantinopeler Botschafter Markgrafen Pallavicini und dessen Familie aus Triest hier angekommen. Der Botschafter und Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius v. Ripper statteten einander Besuche ab. Markgraf Pallavicini besichtigte im Laufe des Tages die Ehrengastlichkeiten des Kriegshafens. Nach fünf Uhr verließ S. M. S. „Taurus“ wieder Pola mit dem Kurs nach Süden.

**Die türkischen Gäste in Pola.** Der Lloyd-Dampfer „Baron Gautsch“ mit den Jungtürken an Bord ist gestern um halb 1 Uhr in Pola eingelaufen. Nach einer Rundfahrt im Hafen legte der Dampfer in der Nähe der Eskadre an, wobei die türkischen Gäste vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft Hofrat Grafen Marius Attems namens der Regierung, vom Schiffskapitän Grafen Panjus namens des Hafensadmirals und vom Präsidenten Dr. Bareton namens der Stadt begrüßt wurden. Hierauf wurden die türkischen Gäste auf zwölf von der Marine beigegebenen Dampfbaracken zur Eskadre gebracht. Der Eskadrenkommandant Kontradmiraal Haus und die Schiffskapitäne an der Spitze des ganzen Offizierskorps begrüßten die Gäste und zeigten ihnen alle Schiffsrichtungen, über die ungeteiltes Lob herrschte. Hierauf hielt Kontradmiraal Haus beim Champagner eine Ansprache. Unter Hinweis auf die Gastfreundschaft, welche österreichische Kriegsschiffe in allen türkischen Häfen stets genossen haben, betonte er die freundliche Stimmung, die das neue Regime in der Türkei Oesterreich-Ungarn entgegenbringt, und sprach den Wunsch aus, daß die neuen Ideen des Fortschrittes in der Türkei von Erfolg gekrönt seien. Der Führer der Jungtürken dankte in längerer Rede für die große in Oesterreich gesandene Gastfreundschaft, die die besten nachbarlichen Verhältnisse hervorgerufen wird. Redner lobte die österreichisch-ungarische Kriegsmarine in berebten Worten und leerte das Glas auf ihr Wohl und Gedeihen. Um 2 Uhr verließ der „Baron Gautsch“ den Kriegshafen und dampfte nach Fiume ab.

**Umsatzverteilung der 50-Pfennigstücke.** Laut Erlaß vom 29. v. M. sind die „50-Pfennigstücke“ der deutschen Reichswährung, an deren Stelle Geldstücke zu „1/2 Mark“ zur Ausgabe gelangen, seit Oktober 1908 als gesetzliche Zahlungsmittel außer Verkehr gesetzt, werden jedoch bis 30. September 1910 bei Reichs- und Landesbanken des deutschen Reiches in Zahlung und Umtausch genommen. Die Kommanden, Anstalten und Schiffe wurden angewiesen, die in den Kassabeständen etwa vorhandenen „50-Pfennigstücke“ unverzüglich beim Marinezahlamt umzuwechseln.

**Realisierung des Oberleutnants Bartunek.** Das zur Ausgabe gelangte Armeeverordnungs-

blatt publiziert die Reaktivierung des mit Wartegebühren beurlaubt gewesenen Oberleutnants Josef Bartunel des 76. Infanterieregiments.

**Eine merkwürdige Geschichte.** Im städtischen Schlachthause spielten sich seit etwa acht Tagen merkwürdige Vorgänge ab, die den dort beschäftigten Personen fast den Glauben beibrachten, es handle sich um unnatürliche Dinge.

**Verlust einer Legitimation.** Die auf den Namen des Geniestabs-Oberleutnants Alexander Kuchila ausgestellte Legitimation Nr. 310 zum Betreten sämtlicher Werke in Pola ist in Verlust geraten und besitzt keine Gültigkeit mehr.

**Ermerdetes Schiffbesatzung.** Aus New-York wird gemeldet: Der aus Britisch-Honduras hier angelassene Dampfer „Barissima“ berichtet über die Ermordung der Besatzung des hondurischen Kanonenbootes „Katumbia“.

**Schwerer Unfall.** In der Via Siffano geriet der in der Via Monte Cappelletta Nr. 230 wohnende Russe Johann Milano in Folge Ausgleitens unter das hintere rückwärtige Rad eines von ihm geleiteten Wagens und erlitt eine schwere Rückenverletzung.

**Automobilunfall.** Vorgestern um halb 7 Uhr abends passierte ein Automobil des Hotels „Wien“ die Arsenalstraße, wo es mit dem Winterwagen Nr. 57 heftig zusammenstieß.

**Der Osterwechsell in Prag.** Aus Czernowitz 9. d. wird telegraphiert: Der hier verhaftete Offizier an der Lebensmitteluntersuchungsanstalt Doktor Eduard Kohn ist gestern in Begleitung zweier Genossen nach Prag-Prater transportiert worden.

Ich machte ihr den Vorschlag, die Scheidung vorzunehmen zu lassen und zu mir nach Czernowitz als Wirtschaftlerin zu kommen.

**Diebstahl.** Vorgestern vormittags schlich sich ein unbekanntes Individuum in die Wohnung des in der Via Siffano Nr. 433 wohnenden Tagelöhners W. Marincich und entwendete einen Koffer, in dem sich nebst verschiedenen Gegenständen das Ersparnis des armen Tagelöhners im Betrage von 64 K befand.

**Abgängig.** Der 13 Jahre alte Natale Marasich fehlt seit dem 7. d. M. in seinem Elternhause, Via Giorgio Nr. 782.

**Aus dem Polizeiberichte.** Der 36 Jahre alte Anton Sladonja aus Altura wurde angezeigt, weil er Pferd und Wagen ohne Aufsicht stehen ließ.

**Ein famoser Ratscher** ist der 39 Jahre alte Michael Smanich, Via Dante Nr. 3, der in total betrunkenem Zustande von der Polizei vom Dock herabgeholt werden mußte.

**Verloren** wurden ein goldenes Kettenarmband und ein Geldtäschchen, in dem sich 14 K befanden. Abgegeben bei der Polizei.

**Militärisches.**

**Dienstbestimmungen.** Zur h. k. ökonomisch-administrativen Abteilung: Mar.-Kom. 2. Kl. Johann Rezkovich, Mar.-Kom. 2. Kl. Richard Mendel.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

**Die ungarische Krise.**

Wien, 9. November. Die ungarische Krise befindet sich noch immer im Zustande der Stagnation. Die Spaltung in der Unabhängigkeitspartei ist noch nicht eingetreten, da die Stellung von etwa 40 Mitgliedern der Partei noch schwankend ist.

Budapest, 9. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Dr. Wekerle erschien um 1/2 2 Uhr nachmittags vor dem Kaiser in Audienz.

thol und dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth Besuche abgestattet und mit ihnen längere Zeit konferiert.

Budapest, 9. November. Das Ungar. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Wien: Die Audienz des Ministerpräsidenten Dr. Wekerle beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde.

Budapest, 9. November. (Ungar. Korr.-Bureau.) Handelsminister Kossuth empfing mittags den Besuch des Vizepräsidenten der Unabhängigkeitspartei Patai und des Staatssekretärs Lott.

Budapest, 9. November. Dem Präsidenten von Justiz fand vormittag eine Konferenz statt, woran eine Anzahl von Mitgliedern seiner Gruppe teilnahm.

Budapest, 9. November. Im Klublokale der Unabhängigkeitspartei erklärt Präsident v. Justiz, er sei mit dem gestern errungenen Sieg im höchsten Maße zufrieden.

**Die Kämpfe in Marokko.**

Paris, 8. November. Aus Oran wird gemeldet: Ein aus Melilla zurückgekehrtes Mitglied der Schandtschaft Mulay Hafids erklärt, daß sich die Riffstämme bedingungslos dem Sultan unterwerfen und ihn zum Schiedsrichter für den Frieden mit Spanien anerkennen wollen.

**Regus Mesopot.**

Abdis Aheba, 9. November. Die Besserung im Befinden des Regus hält an. Die Tage im Dande beginnen ihren normalen Charakter wieder anzunehmen.

**Verlobung des Regenten von Braunschweig.**

Wernigerode, 9. November. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent von Braunschweig, hat sich gestern im hiesigen Schloß mit der Prinzessin Elisabeth zu Stolberg-Rassau verlobt.

Braunschweig, 9. November. Nach einer amtlichen Meldung findet die Hochzeit des Herzogs Regenten mit der Prinzessin Elisabeth am 15. Dezember d. J. in Braunschweig statt.

**Postjagen.**

Kupitz, 9. November. Am frühen Morgen in Groß Selowitz ist Erzherzog Friedrich gefahren, abend in der Station Mohrbach angekommen und hat sich nach Schloß Groß Selowitz begeben.

Kupitz, 9. November. Während der heutigen Postjagd in Mühlitz auf der Herrschaft Seelowitz wurde ein Treiber von dem Wächterspanner eines Jagdgestes durch einen beim Baden des Gewehrs auf bisher unaufgeklärte Weise losgegangenen Schuß in die Brust getroffen und blieb sofort tot.

Sydney, 9. November. Wie aus Newcastle gemeldet wird, ist der Handel ins Stocken geraten. Die ausständigen Bergleute haben ein Komitee eingesetzt, das die Gründe des Streikes formulieren wird.

Die Bergwerksbesitzer halten 20.000 Pfund Sterling an Aktien, die sie den Streikenden schenken, juristisch ist zweifelhaft, ob die Auszahlung sofort erfolgen wird. Die Schwierigkeit liegt für die Arbeiter in ihrer finanziellen Lage.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Kontes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. November.

Allgemeine Uebersicht

Das Hochdruckgebiet hat noch weiter an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen, im N ist ein neues Barometerminimum aufgetaucht.

In der Monarchie trüb, stellenweise Regen, kälter. An der Küste mäßig frische Bora, heiter, kälter. Die See ist leicht bewegt.

Vorausichtiges Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter, Bora in variabler Stärke, fortwährend kälter.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.9 2 Uhr nachm. 763.6

Temperatur um 7 + 8.6 2 + 10.6 C

Lufttemperatur für Pola: 40.3 min.

Temperatur des Seewassers um 3 Uhr vormittags: 16.9.

Angegeben um 3 Uhr — Win. nachmittags.

Der Damen-Hutsalon

„Au goût parisien“, Wien-Abbazia

hat — um die zahlreichen Bestellungen seiner p. t. Kunden bestens auszuführen — im Hotel Zentral, Zimmer Nr. 4, die letzten Neuheiten in

Pariser Herbst- und Winter-Modellhüten

ausgestellt. Dauer des Verkaufes bis 10. November.

Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von

Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Warum steigt es dem jungen Manne zum Herzen.

Welch ein liebliches Bild holder Anmut und keuscher Jungfräulichkeit!

Beha, wenn soviel Schönheit dem Sturm des Lebens ausgeliefert wird! Wenn rohe Hände sich ausstrecken, um diese holde Mädchenknospe zu brechen!

„Mirjam —“ sagt er weich, und das Mädchen zuckt zusammen bei dem innigen Klang seiner Stimme — „ich darf sie doch Mirjam nennen?“

Sie nickt.

„Ich möchte Sie um etwas bitten, Mirjam.“

Sie schlägt die Augen zu ihm auf — nachtschwarze, sammetweiche Augen, deren Blick ihm in die Seele schneidet.

Betrachten Sie mich als ihren Freund, Mirjam, auf den Sie in jeder Situation bauen können. Nur eine Person gibt es auf der ganzen Welt, die es vielleicht noch besser mit Ihnen meint, als ich —“

„Madame St. Claire?“

Unwillkürlich springt der Rome von ihren Lippen.

„Ja, Madame St. Claire?“ erwidert er mit festem Geisteslicht.

Miriam schweigt. Wie eigentlich, daß dieser blonde Deutsche Madame St. Claire's geheimnisvolle Freundschaft für sie kennt!

Sollte er am Ende gar wissen, daß sie mit ihm im Hain, Hause — — ? Als Dienerin. — — ?

Sie möchte ihn danach fragen. Doch das Versprechen fällt ihr ein, das sie der treuen Seele gegeben, daß niemand erfahren dürste, wer sich hinter der Dienerin Minette verbirgt.

Also auch nicht Eunoth Allen.

So bekämpft sie ihren Neugier, zuckt Eunoth ihr jetzt mit seinem offenen Blick die Hand entgegenstreckt:

„Wollen Sie mir also versprechen, mich als Ihren Freund zu betrachten, Mirjam?“

Ohne Zögern schlägt sie ein.

„Ja, Ich danke Ihnen von Herzen.“

„Ich bin auch kein ganz Fremder für das Weiße Haus.“ fährt er lächelnd fort. „Baby Mary hat mich bereits vor Jahren, bevor ich meine Studienreise antrat, wiederholt aufgefordert, sie zu besuchen. Ich bin aber der Einladung nie gefolgt.“

„Und jetzt?“ fragt Mirjam mit schelmischem Lächeln und einem Anflug unschuldiger Koterie.

„Jetzt werde ich kommen, da sie im Weißen Hause leben. Und noch eins: den ersten Freundesrat den ich Ihnen erlaube. Nehmen Sie sich vor Madame Alfred in Acht! Er ist kein guter Charakter.“

Sie bleibt stehen und blickt ihn mit blühenden Augen an.

„Das habe ich sofort gemerkt. Mein Instinkt warnte mich vor ihm. Der Gedanke, mit diesem Menschen unter einem Dache leben zu müssen, ist mir unerträglich.“

„Nun nun, so schlimm wird es nicht gleich sein!“ tröstet er. „Ich habe ja Sie gemarnt. Sie werden selbst am besten wissen, wie Sie sich vor ihm schützen, wenn es nötig sein sollte.“

So vertieft sind die beiden in ihr Gespräch, daß sie gar nicht bemerken, wie leise schleichende Schritte rasch näher kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Meinem Journal-Leserzettel

beizutreten ist jetzt nach dem Quartalwechsel die günstigste Zeit. — Eingelangt sind Kalender des Oesterreichischen Flottenvereines, Deutscher Flottenkalender, Prochaslas Familientalender, Soldatenfreund zc. C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Jene hübsche junge Dame, welche vorgestern abends um 9 Uhr versetzt wurde und der ich das Leben rettete, indem ich ihr einen Rettungsplan entwarf, möchte sich an der Hand zögern, als sie sich am Foro in einem Bekleidungsgeschäft ersehen wollte, wird gebeten, wenn sie wieder retour gewünscht wird, unter Discretion zu schreiben postlagernd Hauptpost unter „Schöne Blume“.

Malen auf Samt, Seide, Tuch, Glas zc. erlernt jeder ohne Vorkenntnisse in circa 10 Lektionen. Für Weihnachtsarbeiten und Gelegenheitsgeschenke empfehlenswert. Kurse für Damen, Herren und Kinder. Preis per Lektion 1 Kr. Adresse Via Castropola 27 (neben der Staatsvolksschule).

Kleinmädchen-Unterricht in der italienischen Sprache suchen zwei Herren. Honorarangabe und Adresse unter „Dechly-Methode“ an die Administration.

Ein Lebending, gesund, kräftig, nicht unter vierzehn Jahren, wird zur Lithographie aufgenommen. Vorzustellen in der Buchdruckerei Hof. Krmpotic, Piazza Carl I.

Verlässliche Schreiber gesucht. Ausgebildete Marineunteroffiziere bevorzugt. Offerte unter „Lüchlig“ an die Administration.

Kinderfräulein Adresse in der Administration.

Köchin wird mit 30 Kr. Lohn aufgenommen. Adresse in der Administration.

Bedienerin für die Nachmittage gesucht. Via Carlucci 31, von 8—4 Uhr nachm.

Schönes großes Zimmer mit Meeresausicht sofort zu vermieten. Im Hause Deutsches Heim, 2. Stock, 2. u. 3.

Im Hotel Bellevue sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

Schön möbliertes Zimmer sucht Lehrerin, Nähe Markthalle. 36—40 Kronen. Offerten an die Administration unter „Lehrerin“.

Wohnung mit 3—4 Zimmern samt Zugehör per 1. Dezember zu mieten gesucht. Anträge unter „K. A.“ postlagernd Policarpo.

Wohnung gesucht, bestehend aus 3—4 Zimmern und Nebenräumen, räumen, sofort zu beziehen, womöglich mit Gas- oder elektrischer Beleuchtung. Anträge Hotel Imperial, Artillerieingenieur: Schramel.

Hochgelegene Hanggründe, Monte Capelletta, Monte Parabiso, Monte Rissi, schöne gesunde Lage, Ausicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Geyer, Via Besenghi 14.

Sehr schöner und eleganter Kinderwagen ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Administration.

Petroleummolen aus zweiter Hand zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration.

Zu verkaufen. Ein fast neues Normal-Schreibpult für Kinder. (bedingt gerade Haltung beim Schreiben). — Antragsfrist in der Administration.

Die Kleinfabrik des Leopold Oberdorfer, Markthalle 66, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Unwiderstehlich frische Ankunft von prima Fleischwaren Geflügel. — Um zahlreichem Zuspruch wird gebittet.

Chemische Putzerei und Färberei B. Schemberg u. Gelber, in Wien. Uebernahme der „Waisen-Fabrik“, Piazza Carl I, 1. Stock.

Historische Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Trajanus, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kalender des Oesterreichischen Flottenvereines 1910. 80 Heller.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 8 (Rückporto erb.).

Für den

# Herbstbedarf

empfehlen wir unser jetzt reichassortiertes Lager in

# Trikot-

Hemden, Leibchen u. Hosen für Damen, Herren u. Kinder.

# Combinègen

für Damen u. Mädchen.

Damentrümpfe und Herrensocken.

# Koltjacken

# Handschuhe

aus Stoff, Leder oder Wolle für Damen und Herren.

Abendtücher und Shawls, Stoff-Damenkappen.

Wollene Klets für Damen u. Herren.

Warenhaus

# Fröhlich und Löbl

Pola, Via Sergia.

4642

Hotel Imperial, Pola, Via Randler 74,

empfeilt vorzügliche Prager und Wiener Küche. — Pilsener Urquell, weiße Weine. — Mittagsabonnement zu 1 K 20 h und 1 K 40 h. — Im Schanklokal Speisen und Getränke ermäßigt.

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

**Sanitätsgeschäft „Histría“** POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatoren, Leibschräueln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährmehle, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

**Vogelleim** 4660  
**Mäuseleim**  
**Rattenleim.**

Vollständig giftfrei und haltbar.  
Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1

Zur Anfertigung von feinsten englischen und französischen Toiletten, Blusen, Schlafröcken, Matinées, sowie feinsten Damen- u. Kinderwäsche empfiehlt sich

**Maison Fritz**  
Piazza Carli 1, 1. Stock 972

**Sie wissen gar nicht**

welche grosse Einnahmsquelle und welchen dauernden Nutzen gutgefasste Anzeigen bringen.

Jeder tüchtige Geschäftsmann, dem der Fortschritt und seine Zukunft am Herzen liegen, der auch bestmögliche Verzinsung seiner Kapitalien erstrebt, muß sein Hauptaugenmerk auf geeignete Ankündigungen seiner Waren richten. Es geschieht dies am besten durch augenfällige Anzeigen.

**Ohne Reklame keine Erfolge!**

Die Administration des „Polaer Tagblatt“, Piazza Carli Nr. 1 (Telephon Nr. 58) gibt Interessenten gern kostenlos Auskunft über alle diesbezüglichen Fragen.

Man verlange kostenlos Inseratenkalkulationen sowie Anzeigenentwürfe.

**Reklame ist der Lebensnerv für jedes Unternehmen.**

**Steckenpferd Bay Rum**

Das Original

alter im Handel befindlichen Bay-Rums.

Verleiht die Körperbildung, verzehret Erkran- und Ausfall der Haare, erhöht die Nervenkraft und erzeugt schone, weiche Haut; ist überdies ein wirksames Schutzmittel gegen Erschütterung der Glieder (nach anstrengender Arbeit) sowie gegen rheumatische Leiden etc. — Tüchtige Parfümeriegeschäfte haben solche genau auf dem Markt zu verkaufen. Stockenpferd

**Acht erste Preise.**

**Tetra** -Unterwäsche  
-Touristenwäsche  
-Sportwäsche

Ausserordentlich weich — rapid Schweiß saugend! Schützt vor Erkältungen! — Leicht waschbar! — Rasch trocknend!

**TETRA-Badewäsche** — enorm aufsaugend!

Sämtliche Tetra-Artikel zu beziehen durch

**Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola.**

**Acht erste Preise.**

Patentiert. Staatspreis. Patentiert.

**STOEWER**

Weitaus beste  
Schnellschreibmaschine.

Fünf goldene  
Medaillen und  
Weiterfahrtspreise.

**Bernh. Stoewer, A.-G. Stettin.** 4429  
Generalvertreter: Charles L. J. Kammerer, Wien IV.,  
Karlsgasse Nr. 11.

**Plakate für öffentliche Lokale**  
betreffend das Verbot des Moraspiels und Singens, auf Karton aufgespannt, sind in der Verlagsbuchdruckerei von **JOS. KRMPOTIC**, Piazza Carli 1, zu haben.

**Chinasilberwaren**  
der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moriz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Originalfabrikpreisen.

**Zwicker und Brillen**  
jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen, erhältlich bei  
**K. Jorgo, Pola, Via Sergia.**

**Schreibmaschinenbänder**

nachstehender Systeme stets lagernd:

Knoch	-----
Manhattan	-----
Munson	-----
National	-----
New Century	-----
Oliver	-----
Pittsburg	-----
Reming Shol	-----
Remington	-----
Sm. Premier	-----
Underwood	-----
Franklin	-----
Germania	-----
Hammond	-----
Hartford	-----
Ideal	-----
Jewett I und II	-----

**J. Krmpotic,**  
Piazza Carli 1.

**Banca Popolare di Pola**  
r. G. m. b. H.

**Bank und Wechselstube**  
Via Sergia Nr. 67.

**An- und Verkauf**  
aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und Devisen.

**Auszahlung**  
verloster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit. — Besorgung von

**Militär-Heiratskautionen**  
zu den günstigsten Bedingungen.

Uebernimmt

**Spareinlagen auf Büchel zu 4 Prozent.**  
und die Rentensteuer zu Lasten der Bank.

== Cheques. ==

**Vorschüsse**  
auf Wertpapiere und Goldwaren.

Promessen zu allen Ziehungen.

Versicherungen gegen Verlosungsverlust